

Nachruf

Dr. med. Inge Jaffke

(*13.11.1925 † 31.10.2012)



Abb. 1: Inge Jaffke mit Autor am 31. Mai 2009 am Lüttjensee, Hamburg (80. Geburtstag Helmut Schlitte)
Foto: Heidi Oelke

In aller Stille und nach einem kurzen Krankenlager starb Ende Oktober Dr. Inge Jaffke in einem Hamburger Krankenhaus. Ihre letzte Ruhe hat ihre Urne außerhalb von Hörnum am 19. November 2012 im Wattenmeer vor Sylt gefunden. Ledig und kinderlos geblieben, verweigerte sie sich selbst einer Todesanzeige in ihrer Hamburger Wahlheimat. Sie ist in Berlin geboren. Dort wurde die Familie ausgebombt. Nach Flucht vor den Russen und kurzem Zwischenaufenthalt im Weserbergland übernahm ihr Vater Dr. Franz Jaffke (1891-1982) 1949 als bekannter, wissenschaftlich tätiger Zahnarzt in Hamburg eine Praxis. Die Tochter führte diese 1953-1990 nach ihrem Medizinstudium, der Promotion in Göttingen und der Facharztausbildung in Bonn als Kieferchirurgin und Kieferorthopädin weiter.

Ihr lebenslanger Einsatz galt dem Schutz der Vögel. Dafür setzte sie Ruf und Vermögen ein. Sie gründete im Januar 1975 in Berlin das Komitee gegen den Vogelmord und leitete es ideell über mehr als 25 Jahre. Es begann mit der „Übergabe von zwei Millionen Unterschriften gegen das Abschlachten von Zugvögeln in Italien und mit der Befreiung von Zugvögeln aus Fallen“ (Hamburger Morgenpost, 4.5.1995), mit Protestaktionen gegen die Vogeljagd in Italien, gegen den Vogelfang in Belgien, den Wildvogelhandel in Deutschland. Nach einer juristisch zweifelhaften Vorstandsabwahl März 1996 gründete sie die Nachfolgeorganisation Komitee für den Vogelschutz e.V., (VSK) Sitz Hamburg.

Sie war eine leidenschaftliche Gegnerin der Jagd. Ihr Aufkleber „Kein Urlaubsort wo Vogelmord“ (Abb. 2) prangte auf unzähligen Eingaben, Protesten, Anträgen, Streitschriften, Anzeigen, Pressemitteilungen und Informationshinweisen, mit denen sie Politiker und die deutsche

Landwirtschafts-Ministerialbürokratie in Bonn und den westdeutschen Bundesländern unerschütterlich über Jahre ärgerte, penetrant piesackte, nervte und letztendlich nach Jahren unter öffentlichem Druck endlich zum Handeln trieb. Tüchtige Mitarbeiter und Helfer standen ihr zu Seite, wie der Hamburger Staranwalt Prof. Dr. Klaus Sojka, der Geschäftsführer des Hamburger Flughafenrestaurants Helmut Schlitte, die aktive Würzburgerin Biologin Ute Schulz-Kühnel, Gustav Volkmann, Leiter der Vogelschutzwarte Hamburg, der zu früh verstorbene und von ihr abgefallene, aber nicht vertoßene Kölner Komitee-Aktivist Eugen Tönnies (1959-2002), der Berliner Schuldirektor Gerhard Wilke, als Biologe und Ornithologe Prof. Dr. Hans Oelke, Peine, zeitweilig auch Prof. Nikolai, Vogelwarte Helgoland, Wilhelmshaven, ihre aufopferungsvolle Helferin und Privatsekretärin Frau Bergmann, Hamburg, und viele andere mehr.

Über das nach § 29 BNatSchG anhörungsberechtigte Komitee gegen den Vogelmord schaltete sie sich bei vielen Gesetzesvorhaben aktiv ein. So ist ihr samt Mitarbeitern über den damaligen CDU EU-Abgeordneten Dr. E. Jahn, Braunschweig, die Formulierung der bis heute wirksamen EU-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG) zu verdanken. Mit dem großen Erbe des Hamburger Kaufmanns Richarz war es ihr möglich, im NABU Umweltzentrum Gut Sunder /Celle eine größere Scheune zum Umweltseminarzentrum ausbauen zu lassen. Über den AULA Verlag, Köln, gelang ihr die didaktisch ausgefeilte Abfassung einer Informationsbroschüre „Biologie und Jagd“ (Praxis der Naturwissenschaften 35, Heft 5, 118 S., 1986). Die graphisch, bildmäßig mustergültige Arbeit wurde an alle Gymnasien der Bundesrepublik kostenfrei verteilt (Herstellung mit einem dreistelligen DM-Betrag). Das Buch „Die Illusion der Arche Noah“ (Gefahren für die Arterhaltung durch Gefangenschaftszucht, EchoVerlag 1989, 339 S.) ist als Berichtsband eines Internationalen Symposiums in Wiesbaden, März 1988, über das Komitee gegen den Vogelmord gesponsert. Der Kauf der 40 ha Raisdorfer Kröteenteiche bei Kiel ist ebenfalls Inge Jaffkes Weitsicht zu verdanken. Mit allen namhaften deutschen Schutzorganisationen (Deutscher Tierschutzbund, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierschutz, Bund gegen den Mißbrauch der Tiere, Intern. Antijagd-Komitee e.V., Berlin, DNR Deutscher Naturschutzring bis hin zu Greenpeace) verbanden sie lange, intensive Kontakte. Die unvergessene Undine von Blottnitz, EU-Abgeordnete der GRÜNEN stand ihr unermüdlich zu Seite.

Dr. Jaffke war beispielhaft großzügig. Sie unterstützte viele Projekte im In- und Ausland, zusammen mit Prof. Carlo Consiglio, Rom, den Kampf gegen die italienische Vogelfang-Mafia, aber auch Forschungsarbeiten zum Schutz der Seevögel auf dem Gr. Knechtsand, Elbe-Wesermündung, oder Untersuchungen über das Los europäischer Zugvögel am afrikanischen Regenwald (Kenia). Jazzmusik war ihr eine innere Leidenschaft. Dazu besuchte sie mehrfach Festveranstaltungen u.a. in New Orleans, USA, und Dresden.

Ihre lebenslanges Interesse an Vögeln führte sie dank ihrer guten finanziellen Polsterung in viele Teile der Welt, so mehrmals auf Kreuzfahrtreisen in die Antarktis, die Arktis um Kamtschatka, nach Südafrika, Südamerika (Brasilien, Pantanal), Equador (Galapagosinseln). In voller Frische begleitete sie die Studiengruppe um Felix Gräfe, Travemünde, zu den Kurzschnabelgänsen am Ringköbingfjord, Jütland, Dänemark, zu den Kranichen nach Südschweden (Hornborgasee), und 1999, 2007 nach Memelland – Königsberg – Tilsit – Kurische Nehrung - Rossitten. 2007 hatte ich das Vergnügen, sie in ihrem Auto von Hamburg zu den Kranichrastplätzen bei Clausdorf -Mohrdorf am Darß zu begleiten. Auf ihrer schneidigen Fahrt blitzte es dreimal rot neben uns auf. Das brachte sie nicht aus der Fassung, selbst der Entzug ihres Führerscheins vor einem Jahr. Noch 2012 eilte sie mit Felix Gräfe zu den beliebten Beobachtungsplätzen an der Lübecker Bucht. Vor 5 Jahren inspizierten wir in einem Blankeneser Einrichtungshaus wie Verschwö-

